



STREIFENBILDER AUS FILZ, Paravents und Bilder in leuchtenden Farben präsentiert Franz Ruzicka in der Orangerie im Englischen Garten. Photo: Haile

In der Orangerie im Englischen Garten

## Lustvolle Erotik mit Walzentechnik

Der Münchner Künstler Franz Ruzicka zeigt Streifenfigurationen, Paravents und Bilder

Von Carolin Haile

Lustvolle Erotik, Farbintensität und Körperhaftigkeit sind zentrale Elemente der Werke von Franz Ruzicka, die zur Zeit in der Orangerie im Englischen Garten zu sehen sind. Der Münchner präsentiert Streifenfigurationen, Paravents und Bilder in Acryl auf Leinwänden und Filzstreifen. Als Handwerkszeug dienen ihm keine Pinsel, sondern Walzen aus dem Baumarkt, mit denen sonst Wände geweißelt werden. „Die kleinsten Walzen sind zehn Zentimeter breit, ich brauche also immer ein großes Format“, erläutert der 39-jährige. So sind auch die kleinsten Werke etwa einen Quadratmeter groß. Erstaunlicherweise sind die Konturen auf den Werken trotz der „Walzentechnik“ sehr genau und präzise.

30 Streifenbilder aus Nadelfilz, die in zwei Reihen an der Stirnseite der Halle aufgehängt sind und von denen jedes Bild 180 mal 25 Zentimeter groß ist, sind der Blickfang der Ausstellung. Auf jedem Bild ist eine nackte Figur, entweder Frau oder Mann in kräftigen Farben abgebildet. Es sind genau 15 Paare. „Zu jeder Frau habe ich auch einen Mann gemalt, damit Geschlossenheit entsteht“, fügt der Künstler hin-

zu. Es ist allerdings auch jedes Werk einzeln verkäuflich. Auf manchen Bildern ist die Farbe der Figuren Ton in Ton mit dem Hintergrund gemalt, auf anderen ist beispielsweise der Körper grün und der Hintergrund dunkelrot.

Nachdem Franz Ruzicka 1984 ein Jahr lang in Kalifornien verbrachte und dort eine Serie Über Indianer zeichnete, hat er beschlossen, freischaffender Künstler zu werden. Seitdem beschäftigt er sich jedes Jahr mit einem neuen Thema.

Vor sechs Jahren entstand die Serie mit dem Titel „Versuchte Nähe“, die auch in der aktuellen Ausstellung zu sehen ist. Diese Serie entstand als Folge der Vorgängerserie mit dem Namen „Liebeszyklus“, bei der der Künstler eine Liebesgeschichte von Anfang bis Ende in zwölf Bildern beschrieben hat. „In der ‚Versuchten Nähe‘ wollte ich dann das Wesentliche einer Liebesgeschichte darstellen“, berichtet Ruzicka. Die Figuren auf diesen Werken sind stark abstrahiert, jedoch noch erkennbar und ebenfalls farbtintensiv. Die dargestellten Körper stecken voller Schwung, es wirkt, als wären sie in Bewegung.

Die darauffolgende Reihe ist un-

ter dem Thema „Seelenbilder“ entstanden. Auf jede dieser Arbeiten sind auch Körper gezeichnet, allerdings sind die Bilder mit hellen Vierecken, den „Seelenfenstern“ durchsetzt, die die abgebildeten Figuren so stark abstrahieren, daß sie nur noch zu erahnen sind. „Die Serie mit den Seelenfenstern hat mich so fasziniert, daß ich länger als ein Jahr daran gearbeitet habe“, kommentiert der Künstler. Das Zusammenfließen von Form und Farbe verbindet sich in den Bildern zu einem harmonischen Gleichgewicht.

Auch bemalte Paravents und zwei Skulpturen aus Holz sind in der Ausstellung zu betrachten. „Das sind aber Ausnahmen“, meint Ruzicka, der sonst eigentlich nur Bilder zeichnet. Das Thema, mit dem er gerade beschäftigt ist, beinhaltet freiere Formen und wird erst im nächsten Jahr ausgestellt. „Mehr verrate ich aber nicht“, schließt der Künstler ab.

Die Ausstellung von Franz Ruzicka in der Orangerie im Englischen Garten, in der Nähe des Chinesischen Turms, Zugang über Tivolistraße, dauert noch bis 15. April und ist täglich von 11 bis 19 Uhr geöffnet.